

gänger des bekannten Adamnan in der Leitung des Klosters Iona¹, kann nicht gemeint sein, sondern es handelt sich offenbar um einen irischen Bischof dieses Namens, der sich im 7. Jh. auf der Durchreise in Gallien aufgehalten hat und zu Aquitanien in Beziehung getreten ist. Der h. Sigiramus, dessen Vita ursprünglich in einer höchst fehlerhaften und barbarischen Sprache abgefasst war, aber nur in einer stilistischen, wenn auch noch ziemlich fehlerhaften Uebersetzung² erhalten ist, war im Berry geboren, hatte in Tours die Schule besucht, dann unter Flaochads Leitung am Hofe den *Cursus honorum* begonnen und war noch als Knabe zum Schenken des Königs befördert worden. Ebendamals hatte sein Vater Singelaicus den Bischofsstuhl von Tours bestiegen (617 — 620?) und gedachte nun den Sohn mit der Tochter eines seiner Freunde zu verheirathen. Aber dieser zog den geistlichen Stand vor und begab sich nach Tours an das Grab des h. Martin, um sich hier zum Geistlichen zu scheeren. Der damalige Bischof der Stadt, also einer der Nachfolger seines Vaters, war damit einverstanden und reihte ihn seinem Clerus ein; er wurde sogar Archidiacon und allen Kirchen der Diöcese vom Bischof vorgesetzt. Die Bethätigung seiner Wohlthätigkeit brachte ihn in den Verdacht geistig gestört zu sein, und der Graf der Stadt liess ihn sogar einkerkern, musste aber die Frevelthat mit seinem Leben büssen. Damals, heisst es in der Vita weiter, begab es sich, dass ein Bischof aus Irland in diese Gegenden kam namens Falvius³, der sich durch ganz besondere Frömmigkeit auszeichnete, und von dessen gottgefälligem Lebenswandel weit und breit die Rede ging. Auch Sigiramus hörte von ihm und schloss sich ihm an. Falvius war aber damals in einer Reise nach Rom begriffen, und so ist Sigiramus mit ihm dorthin gepilgert. Inzwischen genoss im fränkischen Königspalast das allergrösste Ansehen Flaochad und auch Sigiramus musste auf der Rückreise von Rom in Civilstreitsachen seine Hülfe in Anspruch nehmen. Dadurch wurden die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden wieder aufgefrischt. Unter dem Einflusse des frommen Mannes liess sich Flaochad für Klostergründungen begeistern, und so entstanden in der Diöcese Bourges die Klöster Meobecque

1) Tanner, *Bibliotheca Britannico-Hibernica* S. 273. 2) Anal. Bolland. III, 379 ff.: 'Erat enim per omnia, prout se habet auctoritas litterarum, tam verbis quam sillabis omnis eius constructio ad intelligendum confusa'. 3) V. Sigiramni (a. a. O. S. 386): 'Accidit autem illo in tempore, ut quidam episcopus ex partibus Hiberniae adiret istis in partibus, Falvius scilicet nomine'.